

200 1011 Q. 11. 258. 36

Z c
5635



PANACEA. X 2054623

**Bewehrtes Kunststücklein
im Leben und Sterben.**

Welches

Paulus der außergelehrte Rüstzeug Gottes/
der seine Theologiam im dritten Himmel studiret/
IHE / andächtig zubereitet / und uns treulich überreicht/
in seiner Epistel an die Philipp. c. 1. v. 21.

in diese Wort verfasst:

**Christus ist mein Leben / und Sterben
ist mein Gewinn.**

Damit im Leben und Sterben / herzlich gelabet
Kräftig gestärket / und seelig erhalten wurden /

Die Erbare / Ehrenreiche / Viel Tugendfame

Fraw Maria Salome.

Des Ehrenbesten / Vor-Achtbarn
und Wohlgelehrten

Herrn Samuelis Masers Keuß. Vl. Cancellen
Registratoris, &c. Herzgeliebtes Eheweib / &c.

Und bey derselben Christlichen Begräbnuß in Volckreicher
Kirch-Versammlung nach sonderbahren Begehren
vorgetragen.

Zacharias Appensfelder Ger. Archid. Confist.
Assess. & Gymn. Inspector.

Zu Gerau / druckts Andreas Mamisch
1650.



BIBLIOTHECA
POMUCKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)







PROOEMIUM.

Prooemium.

Zu Namen Gottes des Vaters / Sohns
und Heiligen Geistes / Amen.

Wir Jesu Christ / ich weiß gar
wohl /

Daß ich einmahl muß sterben /
Wenn aber das geschehen sol /
Vnd wie ich werd verderben
Dem Leibe nach das weiß ich nicht /
Es steht alles in deinem Gericht /
Du weißt mein letztes Ende.

In diesem andächtigen Gebet und Seuff-
zerlein / Ihr meine Geliebten / erkennen unnd
bekennen Wir :

I. Das Statutum, wie dem Menschen ist
gesetzt / einmahl zu sterben / zum Ebr. 9. v. 27. nem-
lichen nach dem Urtheil Gottes: Du wirst des
Todes sterben / Genes. 2. v. 17. Derhalben / wie
durch einen Menschen die Sünde ist kommen
in die Welt / und der Todt durch die Sünde /
also ist der Todt zu allen Menschen durch ges

I. Statutum.

A 2 drum



drungen / dieweil sie alle gesündigt haben /
wie der Apostel Paulus also schliessen thut / zum
Rom. 5, 12.

Wir erkennen und bekennen in denselben /

II. Mortis
Statum.

II. Mortis Statum, des Todes Zustand /
daß derselbe zwar gewiß. Aber ungewiß
ist

1. Tempus.

1. Einmahl Tempus, die Zeit desselben.
Ohne Gottes sonderbare Offenbarung / weiß
kein Mensch / in welchem Jahr / in welchem Monat /
in welcher Wochen / an welchem Tage / in welcher
Stunde / er von himmen werde abgefördert werden!
Ob es geschehen werde / frühe oder spat / in der Zus-
gend / oder im Alter / Morgens oder Abends / unnd
so fort an! Der Mensch weiß seine Zeit nicht / im
Prediger Salom. c. 9, 12.

2. Locus.

Ungewiß ist /
2. Locus, wo einen der Todt überfallen
werde! im Hause / oder auff dem Felde / im Vater-
lande / oder in der Frembde / und dergleichen:

Du gehest aus oder ein /

So stehet der Todt und wartet dein.

3. Modus.

Ungewiß ist /
3. Modus, wie / und welcher Gestalt / ei-
nen und den andern / der Todt werde auffrei-
ben?



ben? durch die Schwind- oder Wassersucht: durch die Gicht/ oder Schlag: durch ein hitziges Fieber oder Pest: durch die Geburths- oder andere Beschwerung/ 2c. natürlicher oder gewaltthätiger weise/ etc. Alles stehets in GOTTes Gerichte/ der weiß unser letztes Ende/ unsere Zeit stehet in seinen Händen/ Psal. 31, 16.

Weil nun deme also/ so sol man sich billich zu aller und ieder Zeit/ zu seinem Sterbstündlein bereit und gefast halten. Zu dem Ende stellt uns auch Gott der HERR ie bisweilen sonderbahre Exempla vor/ das wir uns über der geschwinden Verenderung/ unnd plötzlichen Todes-Verfahrung verwundern unnd sagen: Wer hätte das gedencen sollen/ das eine so junge/ gesunde Person/ wie sie von männiglich dafür angesehen und gehalten worden/ so plötzlich unnd schnell sollte dahin gehen? Aber meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken/ und ewre Wege sind nicht meine Wege/ spricht der HERR/ bey dem Propheten Jes. cap. 55, 8.

Ein Exempel haben wir vor Augen/ an gegenwertiger seelig verstorbenen Mit-Schwester/ Frau-
 en **MARZA SAEDOME**/ etc.
 Herrn **SAMBELIS MASERS**
 Keussischen Plawischen Gancel'ey Registra-
 toris alhier/ etc. liebgewesen Ehe-Weibe/

A 3

wel-



welcher wir anho den letzten Ehrendienst erwiesen /
 und das Geleite zu ihrem Ruhestättlein gegeben ha-
 ben; **GOTT** der **HER** hat dieselbe / als ein jun-
 ges Weiblein / über unser Vermuthen / durch einen
 geschwinden / doch sanfften und seeligen Todt / von
 hinnen abgefördert. Da lasset uns zu den lieben
GOTT inniglich bitten und beten: Lehre uns be-
 dencken / daß wir sterben müssen / auff daß
 wir klug werden / aus dem 90. Psalm / v. 12.

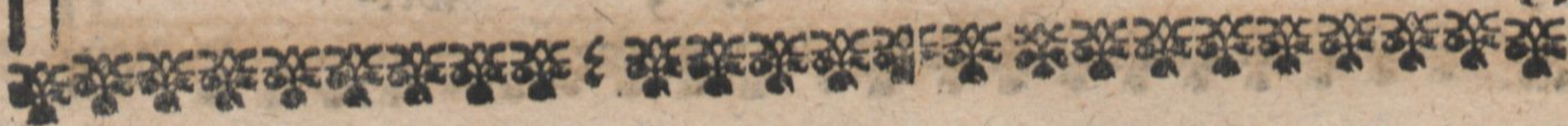
Diesem nun in der Furcht des **HER** etwas
 besser nachzudencken / haben wir nach ge-
 schehenen sonderbahren Begehren / das er-
 forhne Sprüchlein für uns genommen / das
 selbige beschreibet der heilige Apostel Paulus
 in seiner Epistel an die Philipper am ersten
 Capitel mit diesen Worten;

Textus.

TEXTUS.

Christus ist mein Le-
 ben / und Sterben ist mein
 Gewinn.

Exor-



EXORDIUM.



icut lilium inter spinas, &c.
 Wie eine Lilie oder Rose unter
 den Dornen / so ist meine
 Freundin unter den Töchtern.
 Ich sitze unter dem Schatten
 des ich begehre / unnd seine
 Frucht ist meiner Kehle süsse. Mein Freund
 ist mein und ich bin sein / der unter den Lilien
 oder Rosen sich weidet / biß der Tagkühle
 werde / und der Schatten welche.

Diese verblümbte Art zu reden / Ihr meine Ges
 liebte und Andächtige in dem HERRN / führet der
 Hochweise Salomo / in seinem Hohenlied cap. 2. v. 2.
 3. & 16. In seiner Hebreischen Sprache / brauchet er
 ein solches Wörtlein / welches zugleich eine Lilie /
 unnd eine Rose bedeutet / wie es denn vom Herrn
 Luthero / bald eine Lilie / Exod. 25, 31. & 33. &c. bald eine
 Rose / wie allhier / und Hof. 14, 6. im Teutschen gees
 ben ist. Hiemit wil König Salomo vor. und abbilden

(1.) Einmal Literaliter, nach dem Buchstas
 ben; Seine und seiner Herzgeliebten Ehe-Gemaha
 lin / Lieb und Treu / so sie gegeneinander tragen und
 haben.

1. Literaliter.

(2.)



2. Spiritualiter.

(2.) Spiritualiter, und Geistlicher Weise/wie der Himmlische Salomo und Friede: Fürst / der Ehrens Bräutigam Christus Jesus gegen seine Braut die Christliche Kirche gesinnet? Salomo sagt von seiner Hertzbrecherin: Meine Freundin ist wie eine Lilie oder Rose / unter den Dornen. Seine Augens Lust aber sagt von Ihme: Mein Freund ist mein / und ich bin sein. Von der Geistlichen Deutung wollen wir anizo nichts sagen / sondern nur mit wenigen gedencken / wie an der Lilien unnd Rosen in einem unnd andern / der Heilige Ehestand / nach seinem Anfang / Fortgang / und Aufgang gar artig vor. und abgebildet werde.

I. Autoritatem;

I. quoad Autoritatem, Nach des Ursprungs Hoheit. Die Lilie unnd Rose ist ein Geschöpf und Werck unsers lieben Gottes / so Er am dritten Tag der Schöpfung / neben andern Geweachsen / durch sein Allmächtiges Wort herfür gebracht hat / Gen. 1. v. 12.

Der Ehestand / Ihr meine Geliebten / ist nicht von Menschen erdacht unnd aufgebracht / sondern von Gott dem Herrn selber gestiftet / und verordnet / Gen. 2, 23, & 24. Und mit demselben hat der treue G D I E / nicht allein seine Lieb unnd Wohlmeinen / gegen dem Menschlichen Geschlecht bezeugen / sondern auch die Geistliche nahe Verbündnuß seines Sohns Christi Jesu mit seiner Braut / einer ieden gläubigen Seele /

zu



zubedencken geben wollen; Das Geheimniß ist groß / Ich sage aber von Christo und der Gemeine / schreibet der Hoherleuchtete Apostel Paulus / in seiner Epistel an die Ephes. Cap. 5. v. 32.

2. quoad Amabilitatem, nach der Schönheit und Liebligkeit. Das die Lili und Rosen / die aller schönsten und lieblichsten Blumen sein ist das hero abzunehmen / weil sie in Heiliger Schrift so hoch berümbt. Wie herrlich streicht der HERR Christus die Lilien heraus? Ich sage Euch / das auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als eine Lilie auff dem Felde / spricht Er / bey m Matth. 6. v. 29. Und die güldene Knöpfe auff den köstlichen Seulen / für den Tempel Salomonis, werden den Rosen gleich geachtet / 1. Regum 7, 19. Hat nicht der Ehestand in H. Schrift sein hohes und grosses Lob? wie sagt der hochweise König Salomo: Wer eine Ehefrau findet / der findet etwas guts / und kan guter Dinge seyn tra HERN / Prov. 18, 22. Sirach der weise Mann weiß nicht wie er denselben gnugsam rühmen unnd preisen sol? Es ist nichts liebers auff Erden / sagt Er / denn ein züchtig Weib / und ist nichts köstlicher denn ein keusches Weib / in seinem Hausbüchlein / cap. 26, 19. und in vorhergehenden 25. cap.

2. Amabilitatem.

W

V.I.



v. 1. & leqq. Drey schöne Ding sind / die bey-
de G D T unnd Menschen wohl gefallen.
Wenn Brüder eins sind / und die Nachbarn
sich lieb haben / und Man und Weib sich mit-
einander wohl begehren.

3. Fertilitatē.

3. Qvoad Fertilitatem, nach der Fruchtbar-
keit. Lilien und Rosen sind sehr fruchtbar / an den
Wurzeln und Blumen: Eine Wurzel zeuget viel
andere; Ein Stengel und Zweig bringet viel Lilien
und Rosen. Der Ehestand ist ein fruchtbarer stand /
zur Vermehrung und Erhaltung des menschlichen
Geschlechts verordnet; Seyd fruchtbar unnd
mehret euch / und füllet die Erden / sagt G Dtt
der HErr / Gen. 1, 28. Es gehet Gott lob / noch im-
mer im Werke / was David von Gottfürchtigen
Eheleuten sagt: Dein Weib wird seyn / wie ein
fruchtbarer Weinstock / umb dein Haus her-
umb / deine Kinder wie die Delzweige umb dei-
nen Tisch her / in seinem 128. Psalm v. 3.

4. Calamita-
tem.

4. Qvoad calamitatem, nach der Trübsee-
ligkeit. Lilien und Rosen haben nicht allezeit guten
Sonnenschein / sondern auch Regenwetter / Hagel-
wetter / Schneewetter / und so fort an. Salomo sagt
von seiner Herzbrecherin / daß sie sey / sicut lilium
inter spinas, wie die Lilie unnd Rose unter den Dor-
nen; ubi thalamus, ibi calamus, Ehestand / Wehe-
stand /



stand; die Flitterwoche wäret nicht immer fort und fort/ wie ihnen bißweilen junge Leute einbilden / sondern es findet sich bald die Creuzwoche / ein Unge- witter nach dem andern/ ein Creuz nach dem andern/ welches bißweilen viel hefftiger sticht unnd ritzt/ als Dorn und Disteln/ daß auch das Herz möchte Blut weinen. Und sonderlich erfahrens die jenigen am allermeisten / welche in wahrer Gottesfurcht unnd rechtschaffener Liebe zusammen kommen unnd ihren Ehestand führen; Da muß der Mann sich mit Kummer nehren sein lebenslang/ Dorn und Disteln hat er einzuernden. Das Weib muß mit Schmerzen Kinder gebären und so fortan/ 2c. Gen. 3, 16. & 17.

5. Quoad fugacitatem, nach der Flüchtigkeit. Die Lilienblumen und Rosen sind nicht langwierig/ sondern ihre Bletter fallen bald ab / und lassen ihren Stengel und Knopff alleine stehen. Daher auch der Poët sagt:

Nec violæ semper, nec florent lilia semper.

Also gehets auch mit den Eheleuten; Es kan gar bald geschehen/ daß wie sie zusamen gefüget sind durch Gott / also sie wieder voneinander gerissen werden durch den Todt. Oder/ wie sie zusammen kommen sind in Freyd / also sie einander verlassen mit Leyd.

Doctor Lutherus hat scherzweise pflegen zu sagen: Gott sey der größte Ehebrecher / der gebe und süge Eheleute zusammen / und reisse sie

B 2

wie:

5. Fugacitatē,

Lutherus



wieder voneinander / wie unnd wann es ihme
gefalle / weil sie der Erb. unnd würcklichen
Sünden halben / den Todt auff sich geladen
haben / wie Paulus bezeugt zum Römern cap. 5. v. 12.
& cap. 6. v. 23.

Bedencket / Ihr meine Geliebten / wie in der
Welt alles so unbeständig / so flüchtig / so nichtig!
welches unsere seelige Fraw Mit-Schwester bey ihren
Lebenszeiten wohl bedacht / darumb hieng sie ihr Herz
nicht an das Zeitliche / sondern **CHRISTUM**
IESUM hielte sie für ihren höchsten unnd besten
SCHATZ / welches sie zu verstehen geben mit dem
abgelesenen Kernsprüchlein / so sie bey ihrem Begräb-
niß in öffentlicher Kirch-Versammlung vorzutragen /
begehret. Dasselbe wollen wir im Namen Gottes
vor uns nehmen ; Richtet darauff ewers Herzens
Andacht.

Gott der H. Geist verleihe nochmahls seine
Gnade / sein Wort zu lehren und zu hören /
dasselbige in unserm Herzen zu behalten / und
auch Frucht zu bringen in Gedult / Amen /
das werde wahr / Amen.

Concionis
Propositum,

CONCIONIS PROPOSITUM,

CHRISTUS ist mein Leben / und sterben ist
mein Gewinn. Wenige / aber wichtige Wort /
Ihr



Ihr meine Geliebte; Quot verba, tot oracula, ein jedes Wort hat sonderbahren Saft unnd Krafft. Paulus der außgewählte Künftzeug Gottes / der seine Theologiam im dritten Himmel studieret / bereitete ihm ein bewärtetes Kunststücklein / im Leben und sterben / zu gebrauchen / das überreichet er uns als eine zwiefache $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$.

1. Eines ist $\omega\epsilon\gamma\delta\omicron\sigma\iota\varsigma$, die Vorgabe oder die erste $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$.

2. Das andere ist Ἰνδοσις die Nachgabe oder die andere $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$.

Wir wollen eines nach dem andern mit wenigen anführen und resolviren.

Das I. wie gehöret / ist $\omega\epsilon\gamma\delta\omicron\sigma\iota\varsigma$, die Vorgabe / oder die erste $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$. Dieselbige fasset der Apostel in diese Wort: **CHRISTUS IST MEIN LEBEN.** Da haben wir zu betrachten:

I. $\omega\epsilon\gamma\delta\omicron\sigma\iota\varsigma$.

I. Subjectum, das Fürnehmste bey diesem Kunststücklein. Das ist nun **CHRISTUS**. **CHRISTUS IST MEIN LEBEN** / sagt der Apostel. Der Name Josias, (eigentlich Jesus) ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apotheken; Er ist süsse wie Honig im Munde / schreibet der weise Mann Sirach in seinem Büchlein / cap. 49, v. 1. & 2. Dieses / Ihr meine Geliebten / wird in Wahrheit auch von den Namen Christus gerühmet. Der Name Christus ist wie ein edel Räuchwerck aus der Apotheken / Er ist süsse wie Honig

I. Subjectum.

B 3

nig



nig im Munde. Nach dem Ursprung ist er ein Griechischer Name / und heisset ein Gesalbter.

Im Alten Testament hatte Gott der HERR befohlen ein Heiliges Salböl zubereiten / nach der Apotheker Kunst / darzu kam die beste Specerey / wie zu lesen / Exod. 30. v. 23. & seqq. mit demselben wurden / neben andern / unterschiedene Standes Personen gesalbet / daher sie auch den Namen CHRISTUS führten / wie zu sehen / im 1. Sam. 24. v. 11, 2. Sam. 1. v. 14. und anderswo. καὶ ἐξοχῆν Fürnemblich und insonderheit ist hiemit benennet wurden / der verheissene Weibes Samen / welcher der Alten Schlangen den Kopf zutreten / und alles wieder gut machē solte / was durch die Sünde verderbet wurden / Genes. 3. vers. 15. der gebenedeyete Samen / in welchem alle Völker auf Erden sollen gesegnet werden / Gen. 22 / 18. Gal. 3 / 14. Der Heiland der Welt / welchen Gott zubereitet hat für alle Völker / Ies. 49 / 6. Luc. 2 / 31. MESSIAS, nach der Hebraischen Sprache. Zu dessen Vorbilde / wurden im Alten Testament mit den Heiligen Del gesalbet: Die Propheten / wie zusehen im 1. Reg. 19 / 16. Die Hohen-Priester / Exod. 40. v. 13. Die Könige / 1. Sam. 10 / 1. Christum den Heiland hat Gott mit dem Freudenöl gesalbet / mehr denn seine Gefellen / Psalm 45 / 8. Das ist / Gott hat Ihm den Geist gegeben nicht nach dem Maß / Joh. 3 / 34. Dannenhero ist unnd wird ER genennet / der
grosse



grosse Prophet/ Deut. 18/ 15. Luc. 7/ 16. Der grosse
Hohe-Priester/ Ebr. 5/ 14. Der König aller Könige/
und der H & R X aller Herren/ Apoc. 19/ 16.

Christus ist der grosse Prophet und Lehrer von
Gott kommen / Joh. 3, 2. von Gott gesand / Jesa. 61, 1.
an welchen uns auch Gott der Herr gewiesen / daß
wir ihn hören sollen / Deut. 18, 15. Matth. 17, 5. Und
warumb wolten wir es nicht thun? Bedencket! durch
die Sünde sind wir dermassen verderbet / daß wir von
Natur haben einen verfinsterten Verstandt / und sind
entfrembdet von dem Leben / das aus Gott ist / durch
die Unwissenheit so in uns ist / und durch die Blind-
heit unserer Herzen / zum Ephes. 4, 18. Aber Christus
der grosse Prophet bringt uns zu dem wahren seelige
machenden Erkantnuß GOTTes. Niemand hat
Gott ie gesehen / der eingeborne Sohn / der in des
Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget / Joh.
1, 18. nemlich mit diesen Worten: Also hat Gott
die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen
Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben
nicht verlohren werden / sondern das ewige
Leben haben / Joh. 3, 16. und im folgenden 6. Capis-
tel v. 40. Das ist der Wille des / der mich ge-
sand hat / daß / wer den Sohn siehet / und gläu-
bet an ihn / habe das ewige Leben / unnd ich
werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Fers

1. Christus
magnus Pro-
pheta.



Ferners im 14. Capitel v. 6. Ich bin der / Weg / die
 Wahrheit / unnd das Leben / niemand kömbe
 zum Vater / denn durch mich. Wenn wir nun
 seiner Anweisung folgen / so sind wir auff dem rechten
 und richtigen Wege zum ewigen Leben. Ich bin das
 Licht der Welt / spricht Christus / wer mir nach-
 folgt / der wird nicht wandeln im Finsterniß /
 sondern wird das Licht des Lebens ha-
 ben / bey dem istgenandten Evangelisten Joh. 8, 12.

2. Christus
 summus 32.
 sacerdos.

Christus ist der grosse Hohepriester. Beden-
 cket! von Natur sind wir Kinder des Zorns / Eph. 2, 3.
 Unsere Untugend scheiden uns un Gott voneinander /
 Jesa. 59, 2. Aber / Christus der grosse Hohepriester hat
 unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff
 dem Holze / 1. Pet. 2, 24. und hat sich selbst dargegeben
 für uns zur Gabe und Opfer / Gott zu einem süßen
 Geruch / Eph. 5, 2. nicht durch der Böcke oder Kälber
 Blut / sondern durch sein eigen Blut ist er einmahl
 in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Er-
 lösung erfunden / zum Ebr. 9, 12. Nun sind wir Gott
 versöhnet durch seinen Todt / Rom. 5, 10. Daß wir
 Freudigkeit und Zugang haben in aller Zuversicht /
 Eph. 3, 12. und in kindlichen Vertrawen ruffen unnd
 sagen dürffen: Abba lieber Vater / Gal. 4. v. 6. In
 Summa: Er kan selig machen immerdar / die durch
 ihn zu Gott kommen / und lebet immerdar / und bittet
 für sie / Ebr. 7, 25. Christus



Christus ist der König aller Könige. **G**ott
 sein himmlischer Vater / hat ihn zum König eingesetzt /
 auff seinem heiligen Berg Zion / über seine Kirche /
 nach dem 2. Psalm. v. 6. Bedencket! umb der Sünde
 willen lagen wir unter des Satans Reich gefangen /
 Jesa. 49, 24. Aber Gott hat uns errettet von der
 Obrigkeit der Finsterniß / unnd hat uns ver-
 setzet in das Reich seines lieben Sohns. An
 welchem wir haben die Erlösung durch sein
 Blut / zum Coloss. 1, 13. & 14. Der regieret und füh-
 ret uns mit dem geraden Scepter seines Worts und
 der H. Sacramenten / Psal. 45, 7. Er hat und helt uns
 in seinem Schutz / also / daß uns die Pforten der Höl-
 len nicht sollen überwältigen / Matth. 16, 18. Sehet /
 der **H**err ist unser Richter / der **H**err ist uns-
 ser Meister / der **H**err ist unser König / der
 hilfft uns / Jesa. 33 / 22.

3. Christus
 Rex Regum.

Dieses wuste unsere seelig verstorbene Frau
 Mit-Schwester / darumb hielte sie den **H** **E** **R** **R**
E **N** **Z** **E** **S** **S** **M** für ihren besten und höchsten
 Schatz / Labsal und Erquickung; welcher sie den als
 der grosse Prophet wohl unterrichtet / daß sie den weg
 zum ewigen Leben recht und richtig gefunden. Als der
 grosse Hohepriester / hat er sie bey **G** **O** **t**t versöhnet /
 welches sie in aller Anfechtung wohl empfunden. Als
 ihr trewer Patron / hat er sie geschüzet und erhalten /
E daß



daß sie allhier ritterlich gerungen/und nunmehr durch den Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Lieber HERR Christe / sey und bleibe du unser Prophet/ und Lehrer/ so werden wir nicht irren.

Lieber HERR Christe / sey und bleibe du unser Hoherpriester/ so haben wir einen gnädigen Gott/ und die Seeligkeit.

Lieber HERR Christe / sey und bleibe du unser König und Schutz-HERR / so werden wir wohl verwahret seyn und bleiben/ hier zeitlich und dort ewiglich. Der HERR wird uns erlösen von allem Ubel/ unnd außhelffen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sey EHRE von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen/ 2.Tim.4,18.

Christus ist mein Leben. Da haben wir zu betrachten:

II. Vinculum

II. Vinculum, das Band/ gefasset in dem Wörtlein **ISE**. Welches nicht allein / das Subjectum und Prædicatum zusammen helt / wie man in Schulen redet/ sondern auch das Alte unnd Neue Testament; Der Apostel redet in præsentie in gegenwertiger zeit/ anzudeute/ daß der Heiland ist un̄ heisset: **Jesus Christus gestern und heute/ und derselbige auch in Ewigkeit / Ebr. 13,8.**

Christus ist der Weibes-Sahmen / den Adam und seinen Nachkommen verheissen / Gen.3,15. Vmb der Sünde willen / hette der Mensch nicht allein dem
zeit



zeitlichen / sondern auch dem ewigen Tode nach dem
 gesprochenen Urtheil Gottes müssen unterworffen
 seyn und bleiben / Gen. 2, 17. Aber dafür war Christus
 der Weibes Samen / das bewehrte Kunststücklein
 verordnet; Auff daß / gleich wie die Sünde geherr-
 schet hat zum Tode / also auch herrsche die Gnade /
 durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch Je-
 sum Christ / Rom. 5, 21.

Christus war der gebenedeyete Samen dem
 Abraham verheissen / Gen. 22, 18. Und siehe / Abra-
 ham ward froh / daß er seinen Tag sehen sol-
 te / und er sahe ihn / und frewete sich / Iohann.
 8. v. 56.

Christus war zu Moyses Zeiten / an den Opf-
 fern / Osterlamblein / und dergleichen / vor und abge-
 bildet / wie in der Epistel an die Ebr. c. 9. & 10. hier-
 von zu lesen. Was heilte und erhielt die Israeli-
 ten / welche von den fewrigen giftigen Schlangen in
 der Wüsten verwundet wurden? Christus / Ihr mei-
 ne Geliebten / welcher durch die auffgerichtete Eherne
 Schlange vor und abgebildet wurde. Wenn jemand
 eine Schlange beiß / so sahe er die Eherne Schlange
 an / und blieb leben / schreibet Moyses / Num. 21. v. 9.
 Nicht durch das / so sie anschaweten / sondern durch
 dich / aller Heiland / wie es / Sap. 16, 7. erkläret wird /
 und v. 12. Es heilte sie weder Kraut noch Pfla-
 ster / sondern dein Wort / HERR / welches

G 2

al-



alles heilet. Darauff spricht der Herr Christus selber: wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden. Auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / in Johanne cap. 3. v. 14. & 15.

Christus das bewehrte Kunststücklein war zum Zeiten der Propheten. Denn von demselben zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfangen sollen / wie der Apostel Petrus bezeuget / Act. 10, 43. Darauff machen die Apostel diesen einhelligen Schluß: Wir gläuben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden gleicher weise wie auch sie / Act. 15. 11.

Dieses Kunststücklein hatte nun auch der Apostel Paulus; Er war domahls zu Rom wegen des Evangelischen Bekantnuß in gefänglicher Haft / unnd mußte alle Tage / ja alle Stunden gewertig seyn / wenn er würde hingerichtet werden; Aber Christus war seine Panacea, darumb sagte Er: Christus ist mein Leben. Nun der Apostel sagt: Was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben /
auff



auff das wir durch Gedult unnd Trost der
Schrift Hoffnung haben / zum Rom. 15, 4.

Demnach so hat er auch dieses Kunststücklein
uns zum Trost vorgeschrieben: Christus lebet
noch Rom. 6. v. 9. seine Krafft wehret noch: Er ist
und heisset / wie allbereit gehöret / Jesus Christus
gestern und heute / und derselbige auch in E-
wigkeit.

Darüber schreibet ein alter Lehrer Haymo:
quod Christus, quamvis certo & constituto tem-
pore passionem sustinuerit, tamen cum sit infini-
ta persona, virtutem passionis ipsius se extendere
ad omnia tempora, in comm. p. 361. Ist so viel ge-
sagt; das Christus / ob er zwar zu gewisser und bestim-
ter Zeit gelitten / iedoch weil er eine unendliche Per-
son / so erstrecke sich die Krafft seines Leidens auff alle
Zeiten. Heri, spricht Anselmus, fuit Christus
cum Patribus, hodie est nobiscum, & erit cum po-
steris vestris. Gestern ist Christus gewesen mit den
heiligen Vätern; heute ist er mit uns / und wird seyn
mit ewern Nachkommen.

Weil denn der Herr Christus mit einem ieden
in der H. Tauffe einen Gnadenbund an und auffrich-
tet / und sich mit ihme verlobet in Ewigkeit / Hos. 2.
v. 19. Demnach so ist ein ieder Christgläubiger
Mensch gewiß versichert / das er dieses bewehrte
Kunststücklein habe / und kan also mit Paulo im Les-

E 3 ben

Haymo in
comm. p. 361.

Anselmus.



ben und Sterben rüymen und sagen: Christus ist mein Leben. Solches hatte unsere seelig verstorbene Frau Mit Schwester stets in ihrem Munde und Herzen / dadurch sie auch kräftig gelabet / erquicket / gestärket und zum ewigen Leben erhalten worden.

Wann ich dich hab / so hab ich wol /

Was mich ewig erfreuen sol.

Christus ist mein Leben. Da haben wir zu betrachten:

I
II. Applicationis mediū.

III. Applicationis medium, das Mittel / womit wir dieses bewehrte Kunststücklein uns appliciren und zueignen? Das ist nun das Wörtlein **mein** / **Christus ist mein** / spricht Paulus; Er saget nicht schlecht: **Christus ist das Leben**, sondern **Christus ist mein** / fasset also den **HERRN** Christum mit allen seinen Wolthaten / ergreift und appliciret ihm mit der Hand des Glaubens / diß bewehrte Kunststücklein / und ist gewiß in seinem Herzen versichert / daß er Krafft desselben verwahret im Leben und sterben / denn Christus hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / sagt er zum Gal. 2, 20. Lehret also mit seinem Exempel / daß / wer des **HERRN** Christi wil genießen / seiner Wolthaten fehic und theilhaftig werden / der müsse ihn mit der Hand des Glaubens fassen / gleich als were er sein allein / und hätte sonst kein Mensch mehr Antheil / als er. Wie die rechte Art

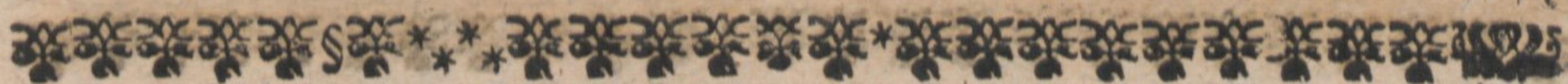


Art des Glaubens ist / die ohne Neid / ohne Aufstos-
 sung anderer / den ganzen Christum ihme zueignet.
 Wil ein Patient das verordnete Medicament genie-
 sen / so muß er dasselbige zu sich nehmen / und ihme ap-
 pliciren. Wo aber nicht / so wird es ihme nicht helf-
 fen / wenn es gleich noch so kräftig und heilsam were.
 Also wer diß bewehrte Kunststücklein genießen / unnd
 Krafft desselben im Leben und sterben verwahret seyn
 und bleiben wil / der muß solches mit der Hand des
 Glaubens ergreifen / ihme appliciren und zueignen /
 gleich wie Paulus / und sagen: **Christus ist mein.**
 Vnd das ist es / was Habacuc der Prophet saget:
Der Gerechte lebet seines Glaubens / cap. 2.
 v. 4. Welches als zur heilsamen Erinnerung / offter-
 mahls im Newen Testament wiederholet wird / Rom.
 1. v. 17. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

Solches geschicht auch in unserm Catechismo /
 da wir in der Auflegung des Andern Artickels sagen:
 Ich gläubet daß **Jesus Christus / warhafftiger**
Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren / und
auch warhafftiger Mensch von der Jungfrau
en Maria gebohren / sey mein Herr / der mich
verlohrnen und verdampften Menschen erlö-
set hat.

Der H. Bernhardus vermahnet; Man solle
 auf die Heiligen Pronomina fleißig achtung geben /
 denn

Bernhardus.



den daran sey alles gelegen. Da dencket nun mancher/
wie bald ist es gesagt: **Christus ist Mein!** Bald
lest sichs reden mit dem Munde bey gutem Zustande;
Aber wenn Noth und Anfechtung vorhanden / da wil
das Herz immer zu enge werden / daß wir das kleine
Pronomen nicht können hienein bringen. Wenns
wolgethet / und ein Mensch keine Beschwerde noch
Anfechtung hat / so kan Er leicht mit David sagen:
Der HErr ist mein Vrecht / unnd mein Heyl /
für weme solt Ich mich fürchten? Der HErr
ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir
grauen? Psalm. 27 / 1.

Wenn aber die Sünde aufwacht / und Leib und
Seel sich scheiden soll. Ach wie schwehr / unnd wie
sauer kömbts alsdenn manchen an / daß Er von grund
seines Herzens saget: **Christus ist Mein.** Der
Heilige Geist muß das beste thun / Denn Niemand
kan Jesum einen HErrn heissen / ohne durch
den Heiligen Geist / wie Paul⁹ anzeiget / 1. Cor. 12, 3.
Durch Krafft des H. Geistes fassete Jacob Christum
den Heyland der Welt / und sagte: **Ich lasse dich**
nicht / du segnest mich den / Gen. 32 / 26.

Also auch der liebe David: **Herzlich lieb hab**
ich dich H E R R / meine Stärke / H E R R
mein Fels / mein Burgk / mein Erretter / mein
Gott /



GOTT / mein Hort / auf den ich traue / mein
Schild unnd Horn meines Heils / unnd mein
Schutz / Psalm. 18 / 2. & seqq.

Wie sagte der liebe Hiob in seinem schweren
Creuz und Anfechtung: Ich weiß daß mein Erlö-
ser lebet / in seinen Büchlein / Cap. 19 / 25. Thomas
brach auch herfür: Mein Herr / und mein Gott /
Joh. 20. v. 28.

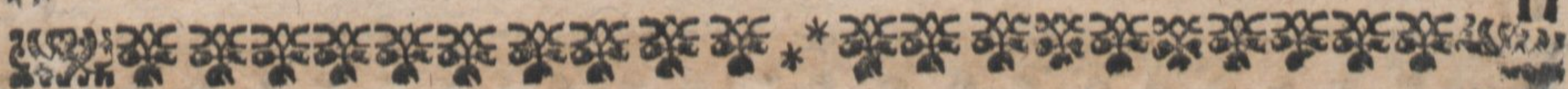
Dieses war auch unserer seelig verstorbenen Witt-
schwester Labfal unnd Erquickung / Sie fassete ihren
Heyland mit gläubigen Herzen unnd sagte: Christus
ist Mein. Du bist Mein / und Ich bin Dein / und
wo du bist / da werd ich seyn. Uns soll der Feind nicht
scheiden.

O Jesu Christe Gottes Sohn /
Der du für uns hast gnug gethan /
Neh schleuß mich in die Wunden dein /
Du bist allein
Der einige Trost und Helfer mein.

Christus ist mein Leben. Da haben wir
zu betrachten:

4. Prædicatum, Was denn von dieses Kunst-
Stückleins Krafft und Wirkung gerühmet und ge-
saget wird: Christus ist mein Leben. spricht Pau-
lus. Was kan in Noth und Todt mehr Krafft ge-
ben?

4.
Prædicatum.



ben? was kan kräftiger trösten und erfreuen? Und zwar so haben wir uns sicherlich darauff zu verlassen. Denn

1. *ζωωδωσ.*

Christus ist das Leben *ζωωδωσ* wesentlich / weil Er mit dem Vater unnd Heiligen Geist / ist das stetswehrende ewige Leben / ohne Anfang und Ende. Wir verkündigen Euch das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vater / und ist uns erschienen / schreibet Joh. 1. Ep. 1, 2.

2. *ζωωσαρκωσ.*

Christus ist das Leben *ζωωσαρκωσ* persönlich / nach seiner angenommenen menschlichen Natur / welche er ihm persönlich vereiniget; Dannenhero sagt er: Wie der Vater hat das Leben in ihm selber / also hat Er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in ihm selber / bey Joh. 5, 26.

3. *ενεργητικωσ.*

Christus ist das Leben *ενεργητικωσ* wirklich; In seiner Hand ist die Seele alles das da lebet / Hiob. 12, 10. Dahero wird er genennet unser Leben / Coloss. 3, 4. Von ihm haben wir /

1. Vitam Naturæ.

1. Vitam Naturæ, das natürliche Leben. Solches bezeuget das Werk der Schöpfung: Denn da wird berichtet: Wie Gott den Menschen aus einem Erdenkloß gemacht / und ihm einen lebendigen Odem eingeblasen / daß also der Mensch eine lebendige Seele worden / Genes. 2. Welches Werk der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit / unnd also auch dem Sohne Gottes



Gottes Christo unserm Heiland zustehet. Wie dann von ihm in specie gesagt wird: In ihm war das Leben/ und das Leben war das Licht der Menschen/ im Joh. 1,4.

In solcher Meynung wird er genennet/ der Fürst des Lebens/ Act. 3, 15. Dannenhero schreibt Hilarius: Christus vita dicitur, quia ipse universa vivificat. Christus wird das Leben genennet/ weil er alle ding lebendig machet. Und Augustinus: Christus est vita omnium creaturarum. Christus ist das Leben aller Creaturen. In ihm sind/ leben und schweben wir/ Actor. 17, 28. Er ist/ der uns von Mutterleibe an lebendig erhalt/ und thut uns alles guts/ Sir 50. v. 24.

Weil wir denn wissen/ daß Christus unser Leben/ im Anfang/ Mittel und Ende/ so können wir uns desto williger drein geben/ wenn entweder wir selber/ oder die Unsrigen durch den zeitlichen Todt von hinnen abgefördert werden; Denn solches geschicht nicht ohngefahr/ so stehets auch nicht bey dem Tode/ daß er uns würge/ wenn er wolle/ sondern unser Leben unnd sterben stehet in der Hand des HERRN. Psal. 31. v. 16. Unser keiner lebet ihm selber/ unser keiner stirbet ihm selber/ leben wir/ so leben wir dem HERRN/ sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ Rom. 14/8. Darumb sollen wir es auch in

Hilarius libr.
de patris & fi-
lii unitate fol.
765.
Augustinus.



seinen gnädigen Gefallen gestellet seyn lassen / seuffzen und sagen:

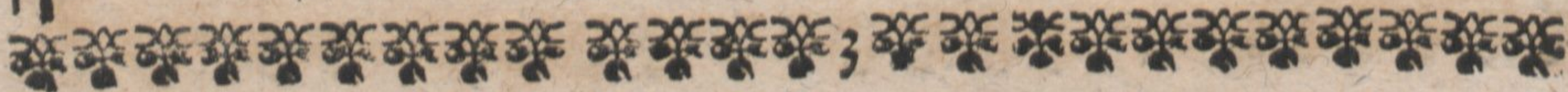
Wenn dein Zeit ist / so kom̄ Herr Christ /
Du weißt wohl / wenns am besten ist.

Von Christo haben wir

2. Vitam Gratia,

2. Vitam gratia, das Geistliche Leben. Das Natürliche Leben bestehet in der Vereinigung Leibes und der Seelen; wenn die beyden getrennet werden / so ist der Mensch todt. Das Geistliche Leben bestehet in der Vereinigung des Menschen mit GOTT. Wie wohl lebete der Mensch mit GOTT im Paradis! So bald er sich aber durch Ungehorsam von GOTT abwandte / da war es umb ihn geschehen / da hatte er für sich den zeitlichen und ewigen Todt / Gen. 3. Rom. 5. v. 12. Da heist es nun mit allen Menschen: Sie sind entfremdet von dem Leben / das aus GOTT ist / Eph. 4 / 12. Sie sind todt durch Verletzung und Sünde / Eph. 2 / 1.

O Elend über alles Elend! Aber höret / was der Apostel Paulus saget? Christus ist mein Leben. O ein herrliches Kunststücklein! Zwar / das Christus uns das natürliche Leben gegeben / hat ihm nur ein Wort gekostet; Das er uns aber das Geistliche Leben gegeben / hat ihm sein Leben gekostet / durch seinen Todt hat er die Macht genommen / dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel. Und erlöset die / so durch Furcht des Todes im ganzen Leben



ben hätten Knechte seyn müssen/zum Ebr.2/14. ER hat dem Todt die Macht genommen/und das Leben/unt̄ ein unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht/in der 2.Tim.1,10. Da bringt uns Christus zum Geistlichen Leben

1. Per Regenerationem, durch das Bad der Wiedergeburt/Tit.3,5. da werden wir ihme als dem Stamm des Lebens Apoc.2,7.einverleibet/das wir eine neue Creatur werden/ 2.Corinth. 5,17. und von ihm Saft und Krafft/ Segen und Leben haben / und empfangen / Ich bin kommen/ sagt der Herr/ daß sie das Leben unnd volle Gnüge haben sollen / beyh Johan. 10, 10. Christus giebt uns das Geistliche Leben

1. Per Regenerationem.

2. Per Renovationem, durch wahre Busse und Erneuerung. Wird ein Pfropff-Reißlein verrückt oder verlegt / so muß es wieder eingerichtet und verbunden werden/ sol es nicht verwelcken unnd verderben.

2. Per Renovationem.

Bedencket! in der H. Tauffe werden wir zwar dem Stamm des Lebens Christo Jesu einverleibet; Aber weil die Wurzel der Sünden noch in uns bleibet/ so bricht bisweilen die böse Lust heraus / daß wir von Gott abfällig werden; Von den geulen Wittiben sagt Paulus / daß sie lebendig tod̄t seyn/ 1.Tim.5. v.6. Aber durch wahre Bus und Bekehrung werden wir/ in Krafft der tröstlichen Absolution / welche ist

D 3 ein



ein Wort des Lebens / Johan. 6/69. **CHRISTUS**
 dem Baum des Lebens wieder eingerichtet / daß wir
 für Gott in einem neuen Leben wandeln / zum Rom.
 6, 4. Wie sagte der Vater von seinem verlohrnen
 Sohne / nach seiner Bekehrung? Dieser mein
 Sohn war todt / und ist wieder lebendig wor-
 den / beyh Luc. 15, 24. Sodann haltet euch dafür /
 daß ihr der Sünden Todt seyd / und lebet **GOTT** / in
 Christo Jesu unserm **HERRN** / zum Rom. 6/11. Gleich
 wie der Apostel Paulus / der sagte: Ich lebe aber /
 doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in
 mir / zum Gal. 2, 20.

Christus giebt uns

3. Vitam Glo-
 riae.

3. Vitam Glorix, das ewige Freuden Leben.
 Ich gebe ihnen das ewige Leben / spricht **CHRIS-**
TUS / beyh Joh. 10, 28. und im folgenden II. cap. v. 25.
 Ich bin die Auferstehung unnd das Leben /
 wer an mich gläubet / der wird lebē / ob er gleich
 stirbe. Unnd wer da lebet unnd gläubet an
 mich / der wird nimmermehr sterben. Das mag
 ein Kunststücklein seyn und heißen.

Alexander Magnus ob er gleich noch so mäch-
 tig / prächtig / und freygebig / vermochte er doch nicht
 denen Philosophis, die ihn darumb baten / die Un-
 sterblichkeit mitzutheilen. Aber was Alexander Ma-
 gnus nicht kan / das kan **CHRISTUS MAGNUS**.

Des



Des Jairi Tochterlein / Matth. 9, 25. Der Wittiben Sohn zu Nain / Luc. 7, 15. und den verstorbenen Lazarum, Joh. 11, 44. hat Er mit einem Wort von den Todten erwecket / und wieder lebendig gemacht / und wie solte uns der / das Leben nicht wieder geben können der uns das Leben anfänglich gegeben? Idoneus est reficere, qui fecit &c. schreibet. Tertullianus. Hat Er in einer Nacht den durren Stecken Aarons können grünend machen / daß er zugleich geblühet und Mandeln getragen / Num. 17, 8. Solte er denn nicht unsere durre Gebein / wieder grünend machen / und mit Adern und Fleisch bekleiden? und uns das Leben geben? schreibet Epiphanius.

Tertullianus
de Resurre-
ctione carnis.

Epiphanius in
Ancorat.

Von der Löwin gedencken die Naturkündiger / das sie ihre Jungen todt solle zur Welt gebahren / dieselben aber mit einem starcken Geschrey erwecken und lebendig machen: Solte denn nicht der Löw vom Stamm Juda / Christus unser Heyland / Apoc. 5, 5. mit seiner Macht-Stimme / uns seine Gläubigen / am Jüngsten Tage erwecken / und uns das Leben wieder geben können? Dis wird ihm nicht mehr denn ein Wort kosten / Joh. 5, 25. Wie denn auch Augustinus schreibet: Nemo tam facile excitat in lecto, quam CHRISTUS in sepulchro. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander / sagt Paulus / 1. Thes. 4, 18. Damit wuste er sich auch wohl zu trösten: Er war damals zu Rom in Gefänglicher hafft / und

Augustinus.

musste



musste alle Stunden gewärtig seyn/wenn ihm der Key-
 ser Nero hinrichten liesse. Aber diß war sein Trost:
Christus ist mein leben. Der hat mir gegeben
 das Natürliche Leben. Ehe Er will / kan mirs nie-
 mand nehmen. Wenn aber Er wil/so wil ichs gerne
 fahren lassen / Ich weiß an wem ich glaube / unnd bin
 gewiß / daß Er kan mir meine Beylage bewahren bis
 an jenem Tag/ 2. Tim. 1, 12. Dieses bewehrte Kunst-
 Stücklein überreichet auch uns der Apostel Paulus /
 damit wir auch uns trösten können / in alle unserm
 Trübsal / mit dem Trost / damit er getröstet wurden
 vom Gott / 2. Cor. 1, 4. **Christus ist mein Leben.**
 Da sihe wohl zu lieber Mensch / das du Christum das
 warhafftige Leben in deinem Herzen haben und behal-
 ten mögest. Lebe nicht in Sünden denen wir abge-
 storben sind/Rom. 6, 22. Lebe nicht nach dem Fleis-
 sche/auf daß du nicht sterben müssest/Rom. 8 /
 12. Lege vielmehr ab die todten Werke / unnd
 diene dem lebendigen Gott / Hebræor. 9/14.
 Thun wir solches / unnd bleiben also in Christo
 unserm Leben / so hat es mit uns keine Noth im Leben
 und Sterben / sondern da heist es: Unser Leben ist
 verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber
 Christus unser leben sich offenbahren wird /
 denn werden wir auch offenbahr werden / mit
 Ihm in der Herrligkeit / zum Colos. 3. v. 4

Dar

Darnach hat sich gerichtet/unsere selig verstorbene
Fr. Mitt-Schwester/ das war Ihr bewehrtes Kunst-
Stücklein im Leben unnd Sterben: Christus ist
mein Leben. **H E R R J E S U** Dir lebe
Ich / Dir sterbe Ich / Dein bin Ich / Todt und
lebendig.

Diß ist also *negdooms* oder die Erste *dooms*, hierauf
folget:

2. *Ewidoms*, Die Nachgabe oder Andere *dooms*.
Dieselbe fasset der Apostel in diese Wort: **Und ster-
ben ist mein Gewinn.**

Dabey haben wir nun abermahls zu betrachten:

I. Subjectum, Worvon allhier geredet wer-
de? Vom Sterben / Ihr meine Geliebten / denn also
sagt der Apostel: **Stirben ist mein Gewinn.** Das
Sterben geschicht auf Dreyerley weise/gleich wie das
Leben ist Dreyerley / wie wir anho gehöret haben.

1. Naturaliter, Natürlicher Weise / Wann
die Seele vom Leibe abscheidet/und ein jedes an seinem
Ort kömmt / welches von der Sünden seinen ursprung
hat/ Sap. 2. v. 24.

2. Spiritualiter, Geistlicher Weise / wenn der
Mensch durch die Sünde sich von **G D T** ab-
wendet. Denn gleich wie der Leib todt ist / wenn
die Seele davon abgeschieden; Also ist die Seele todt/
wenn Gott von ihr abgewichen ist. Denn Gott ist

G

der

II. *Tridoms*.

I. Subjectum.

1. Naturaliter

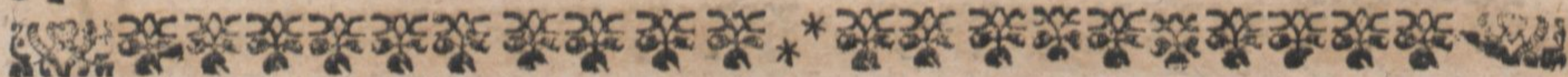
2. Spirituali-
ter.

der Seelen Leben / wie die Seele des Leibes Leben / wie Christus selbst bezeuget: Der Geist (Gottes) ist / der da lebendig machet / Joh. 6, 63. Welche nun nicht von Gott dem guten Geist regieret werden / mit denen heist es: Sie haben den Namen / daß sie leben / aber sie sind todt / Apoc. 3, 1.

3. *Æternaliter*

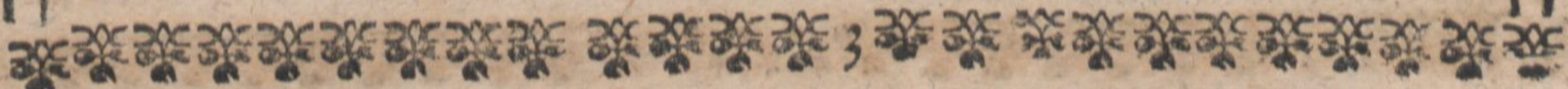
3. *Æternaliter*, ewiger weise / das heisset sterben / und nimmermehr ersterben / welches ist die Verdammniß der Gottlosen zum ewigen Todt / do sie werden den Todt suchen / und nicht finden / werden begehren zu sterben / und der Todt wird für ihnen fliehen / Apoc. 9, 6. Wenn nun Paulus allhier sagt: Sterben ist mein Gewinn / so redet er nicht vom Geistlichen und ewigen / sondern von natürlichen oder zeitlichen Sterben. Was! vom Sterben? spricht er doch: **CHR**istus ist mein Leben / wie reimet sich denn nun das zusammen? Was ist denn das für ein bewehrtes Kunststücklein / wenn man sterben muß? Aber wir müssen den Apostel auff sein vorgeschriebenes Recept gute Achtung geben; Er setzet das Wörtlein / **UND** / mit welchen er anzeigt / daß die *ἡδοναὶ* auff die *ωρῶδοσι* folgen muß / also / daß diß Sterben mit Christo / der da ist das Leben / verbunden / und solcher massen eigentlich nicht für ein Sterben / zu achten und zu halten. Dannenhero ist ein grosser Unterschied zwischen dem Sterben der Gläubigen unnd der Ungläubigen. Von den Gläubigen heist es: Seelig sind die

die



die Toden/ die in dem HErrn sterben von nun
 an / Apoc. 14, 13. Die sehen und schmecken den Tode
 nicht/ sondern sie sind vom Tode zum Leben hindurch
 gedrunge/ wie der HErr Christus hoehzwerlich bes
 zeuget beyh Joha. cap. 8, 51. & c. 5. v. 24. Von der
 Ungläubigen und Gottlosen Sterben aber heisset es:
 Sie nehmen ein Ende mit Schrecken / Psal. 73.
 v. 19. Sie liegen in der Hölle wie Schafe / der
 Tode naeet sie / in der Hölle müssen sie bleiben/
 Psal. 49. v. 15. Damit wir nun dafür gesichert seyn
 und bleiben mögen / siehe / so überreichet uns der Apo
 stel allhier diß bewehree Kunststücklein: Christus ist
 mein Leben / und sterben ist mein Gewinn.
 Geliche haben offtmahls gewünschet / sich auch mit
 scharffsinnigen Nachdencken bemühet / ob man doch
 ein solch Kraut finden möchte / das alle Kranckheit
 heilen könne. Und sind mit ihrem Dodecatheon,
 welches in Wasser getruncken/ alle Kranckheit heilen
 soll/ mit ihren Aristalthea / oder Malva Sylvestri, so
 machen sol/ daß/ wer es einnimbt / keine Kranckheit
 habe / daher sie dieses Kraut Omnimorbiam nen
 nen; mit ihrem Reubarbaro, welches/ wie Cassanæus
 gedencet/ die Medici fast in allen Arzneyen gebräu
 chen/ von dessen Wirkungen gedencet Platearius,
 schon vorlangst zuschanden wurden/ die so darauff ge
 bawet/ weil wir alle täglich francken/ und endlich dem

Cassanæus de
 gloria mundi,
 part, 12. con
 siderat. 9. fol.
 319. ex Plinio,
 Dioscoride &
 aliis, &c,



Chrysoft.
in comment.
super h l.

Todt herhalten müssen/ haben sich damit nicht erretzen können. Aber der Apostel überreicht uns allhier diß bewehrte Kunststücklein/ **Christus ist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn.** Welches der alte Kirchen/Lehrer Chrysoftomus gar stattlich heraus streicht/ daß der Apostel so viel sagen wollen: *Etiam moriendo non moriar, eò quod vitam habeo in meipso. Tum verò demum me occiderint, si per metum & terrorem animo meo fidem potuerint excutere; donec verò Christus in me fuerit, etiamsi mors ingruerit, vivam. Et paulò post: Nihil molestiæ inferent, qui me occident, eò quod ad vitam meam me dimittent, & promovebunt; & ab ista non admodum commode liberabunt.* Das ist/ Auch in dem ich sterbe/ werde ich nicht sterben/ darumb weil ich das Leben habe in mir selbst. Alsdenn aber erst möchten sie mich tödten/ wenn sie mir den Glauben aus meinem Herzen/ durch Furcht und Schrecken reißen können. So lange aber Christus in mir seyn wird/ werde ich lebē/ obgleich der Todt herein bricht. Und nach wenigen: Es werden mir keine Beschwerunganlegen/ die mich tödten wollen/ darumb weil sie zu meinem rechten Leben mich kommen lassen/ und befördern/ und von diesem nicht so sehr angenehmen und bequemen Leben einmahl erlösen werden.

Eben dieses bewehrte Kunststücklein/ hat auch
ans



andere Gläubigen / und heiligen Märterer in ihren
Leiden und Sterben so beherzt und frewdig gemacht ;
und das ist es / was Salomon sagt: Der Gerechte
ist auch in seinem Tode getrost / Proverbior.
14. v. 32.

Solches hat unsere seelige Fraw Mitt-schwe-
ster / wie sie diß bewehrte Kunststücklein für ihr Cor-
dial gehalten und gebraucht / nunmehr in der That
erfahren :

Sie hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben und lebet noch.

Diß bewehrte Kunststücklein fasset ein jedes
gläubiges Herz unnd sagt : Mein Herr Christe /

Wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir /

Ein ewiges Leben hast du mir /

Mit deinem Tode erworben.

Sterben ist mein Gewinn. Daben haben
wir zu betrachten

2. Vinculum, das Band / mit welchen diese
Middons oder Nachgabe zusammen gehalten wird /
das thut das Wörtlein **IST**. Sterben ist /
sagt der Apostel. Er redet nicht in futuro, Sterben
wird ein Gewinn werden / ich weiß nicht / wann.
Nicht in Præterito, Sterben ist ein Gewinn gewe-
sen iso aber nicht mehr. Nicht in Optativo: Ach
daß doch sterben ein Gewinn were / ich wolte es von

2. Vinculum.

E 3

Herz



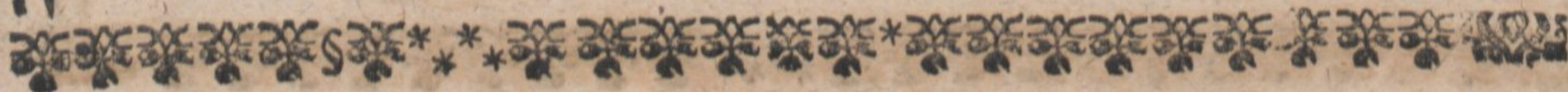
Herzen wünschen. Sondern in Præsenti, Sterben
 IES ein Gewinn; Allezeit/überall / unnd bey aller
 Art und Weise des Todes. Man sterbe wo/wie und
 wenn/so es nur in Christo geschicht / so ist solch sterben
 allezeit / und überall / ein seeliges sterben/etc. Hiervon
 ist allbereit im Eingang und Anfang berichtet geschehen/
 demenach so lassen wir es allhier darbey bewenden.

Sterben ist mein Gewinn. Dabey has
 ben wir zu betrachten

2.
 Applicationis
 Medium.

2. Applicationis Medium, Wie wir uns diese
 ἐπίδοσιν zueignen / und gebrauchen müssen / wenn sie
 uns heilsam sein solle? Der Apostel sagt nicht schlecht:
 Sterben ist ein Gewinn/sondern Mein / Mein /
 Gewinn. Gebet hiermit diesen Unterricht / daß
 wir nach seinem Exempel / dieses bewehrte Kunst-
 Stücklein uns appliciren und zueignen müssen/wenn
 wir desselben Krafft geniessen wollen / wie er den seine
 Anweisung giebt / wenn er sagt: Christus IES
 sus ist uns von GOT gemacht zur Weis-
 heit / und zur Gerechtigkeit / un̄ zur Heiligung /
 und zur Erlösung. Auff daß / (wie geschrie-
 ben stehet :) Wer sich sich rühmet der rühme sich
 des HERRN / 1. Cor. 1 / 30 / & 31. Wer also an
 den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben /
 Joh. 3 / 36.

Bernhardus führete ein strenges Leben / da er
 aber



aber in schwere Anfechtung gerieth / kunte solches ihm nicht helfen / demenach ergrieff Er dieses bewehrte Kunst-Stücklein / und sprach: Peccavi peccatum grave, & turbatur conscientia: sed non perturbabitur; quia vulnerum Christi recordabor. Ich habe manche schwere Sünde begangen / daher ist mein Gewissen sehr geängstiget. Aber ich wil gleichwohl nicht verzagen / sondern wil mich erinnern der Wunden meines H E R R N Christi / von welchen der Prophet Jesaias saget: Durch seine Wunden sind wir geheilet / c. 53 / 5. Hierdurch ward sein verwundetes Herz geheilet. Das thue du auch / Lieber Mensch / haben dich deine Sünden bis in den Todt verwundet / so ergreiff dieses bewehrte Kunst-Stücklein / seuffze und sage:

Meine Sünd mich werden kräncken sehr /
 Mein Gewissen wird mich nagen /
 Denn ihr sind viel wie Sand am Meer /
 Doch wil ich nicht verzagen /
 Gedencen wil ich an deinen Todt
 H E R Jesu deine Wunden roth /
 Die werden mich erhalten.

Dieses bewehrte Kunst-Stücklein brauchte auch unsere Seelig-verstorbene Fraw Mit-Schwester / sie wickelte sich gleichsam darein / unnd sagte mit gleubigen Herzen: Christus ist mein Leben / un sierven ist mein Gewinn.

Da

Bernhardus

Da bleibet nichts denn Todes Gestalt /
Der Bürger kan uns nicht rühren.

Halleluja.

Sterben ist mein Gewinn. Dabey haben
wir zu betrachten :

4.
Prædicatum.

4. Prædicatum, was denn auff ein seeliges
sterben erfolget? Gewinn. Gewinn / Ihr meine Ge-
liebten / Sterben ist mein Gewinn / sagt der
Apostel. Dieses kömmt menschlicher Vernunfft
ganz ungereimbt vor / daß Sterben ein Gewinn seyn
und heißen sol! Ist denn das ein Gewinn / dencket sie /
wenn ich das Leben / meinen Ehegatten / meine El-
tern / meine Kinder / all mein Haab unnd Gut / und
alle das andere verlassen muß? Aber hierüber sollen
wir uns nicht mit Fleisch und Blut besprechen / Gal.
1/16. sondern in das Heiligthumb Gottes gehen / nach
dem Psalm / 73/17. Wie Paulus seine Theologiam
im dritten Himmel studieret / da hat er gelernet / wie er
von seinen und anderer Gläubigen Todt reden sol /
daß nemlichen Sterben ein Gewinn sey; Welches
aber zu verstehen / nicht von der Gottlosen / davon all-
bereit droben gehöret / sondern von der Gläu-
bigen Sterben. Wenn wir uns nun in H. Schrifft
unterrichten lassen / so befinden wir / daß es auch in der
Warheit nicht anders sey. In der Hebraischen
Sprache / wird der Todt genennet Mavet & Met.
Dem ersten ansehen nach / haben diese Wörter nichts
son



sonders zu bedeuten; Aber wann wir ihnen fleissiger nachdencken/ so steckt ein Geheimnuß dahinder; denn so du es umbkehrest / so kömmt heraus/ Tom & Tam, das heist vollkommen / unschuldig. Hat demnach der Todt den Namen in der Hebraischen Sprache daher / daß er ein Ende machet an der Unvollkommenheit / und wir durch den Todt in das rechte vollkommene Leben kommen / denn in diesem Leben ist nichts recht vollkommen / wie D. Pflacher hierüber seine Gedancken führet / in seiner 3. Predigt vom Tode. Und zwar so hat der hochweise König Salomo hiervon ein ganz Büchlein geschrieben / nemlich seinen Prediger; darinnen gehet er die Welt durch und durch / sucht etwas rechts und vollkommenes. Aber do er in der ganzen Welt nichts dergleichen finden mögen / macht er zuletzt das Epiphonema daran: Vanitas vanitatum, & omnia vanitas, es ist alles ganz Eitel.

Unser Heiland nennet den Todt einen Hingang zum Vater / welcher ist das höchste Gut / Joh. 16/5. Matth. 19, 17. Bernhardus: januam ad vitam æternam, die Thür zum ewigen Leben.

Augustinus: Profectionem ad civitatem Dei, Eine Reise zur Stadt Gottes.

Nazianzenus: Natalem ad vitam æternam, einen Geburtstag zum ewigen Leben.

Prudentius: Reparationem vitæ, eine Wiederbringung des Lebens.

§

Am-



D. Pflacher.

Ambrosius
lib. de bon. m.
mort. c. 4. to
4. pag. 233.

Ambrosius schreibet: Mors hæc transitus universorum est. Opus est, ut constanter transeas. Transitur autem, à corruptione ad incorruptionem, à mortalitate ad immortalitatem, à perturbatione ad tranquillitatem. Non igitur te nomen Mortis offendat, sed boni transitus beneficia delectent. Das ist: Der zeitliche Todt / ist aller Hingang. Es ist von nöthen / daß du standhafftig hingehest. Man gehet aber hin von der Verderblichkeit zur Unverderblichkeit / von der Sterblichkeit / zur Unsterblichkeit / von der Verwirrung zur Ruhe. Darumb so laß dich den Namen des Todes nicht irren / sondern die Wolthaten des guten Hingangs erfreuen. Freylich / Ihr meine Geliebten! Bedencket! Was ist die Seele in diesem Leben? steckt sie nicht in dem sündlichen Leibe / wie in einem Kerker / und ist allerley Qual unterworffen! wie Loths des Gerechten Seele / 2. Pet. 2, 8. Aber nach dem Abschiede ist sie in der Hand des HERRN / und keine Qual rühret sie an / Sap. 3, 1.

Lutherus in
Colloquiis.

Was ist der Leib in diesem Leben? Ach wie viel und mancherley Schwachheiten / Gebrechlichkeiten / Krankheiten / Marter und Pein ist er unterworffen! Qvot membra in nobis sunt, tot sunt etiam mortes, sagt der Herr Lutherus in seinen Colloquiis. Es guckt uns der Todt zu allen gliedern heraus / ist doch an uns Menschen anders niches den Todt. Aber mit dem Ende dieses Lebens / endet sich all unser Clend; da heist



heist es: Die Tage deines Leides sollen ein Ende haben/ im Propheten Jesa. cap. 60. v. 20. Am jüngsten Tage werden wir mit einem Clarificirten Leibe auferstehen / 1. Cor. 15, 43. Da wird Leib und Seel miteinander vereiniget / und kömmt zur rechten Vollkommenheit. Soll denn das nicht ein Gewiß seyn und heissen.

Müssen wir verlassen unsern Ehegatten / Eltern / Kinder / und so fort an / 2c. Ey nicht verlassen! Im ewigen Leben werden wir wieder zusammen kommen. Damit tröstete sich David bey seines lieben Söhnleins Absterben / Ich werde zu ihm fahren / sprach er / im 2. Sam. 12, 23. Und so dann werden wir bey dem HERRN seyn allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander / spricht Paulus / 1. Thess. 4. v. 17. & 18. Was sind alle zeitliche und irrdische Güter? Nichtig / flüchtig / und vergänglich / 1. Joh. 2, 17. Dafür überkommen wir himmlische Schätze / da sie weder Motten noch Kost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben noch stelen / Matth. 6, 20.

Im Himmel sollen wir haben /

o Gott wie grosse Gaben!

Soll denn das nicht Gewinn seyn und heissen? welches auch die Gläubigen zu ieder Zeit wohl bedacht.

Als Conradus Teutonicus sterben solte / sprach Er: Istud punctum mortis, in qua me videtis, tantum

§ 2

tum

D. Gerhardus
loc. Theol. t. 8
p. 44.



tum est transitus à planctu ad risum, à labore ad quietem. Dieser Augenblick des Todes/in welchem ihr mich icht sehet/ ist anders nichts als ein Hingang von dem weinen und heulen / zur Frewde unnd Lachen / von der Arbeit zur Ruhe. Der Leib ruhet von seiner Arbeit/ die Seele ist in Abrahams Schoß unnd wird getröstet. Wer wolte sich denn für dem Todt entsetzen? wer wolte nicht auff seinem Todes-Bettlein fremdig sagen mit Simeon: HERR nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / Luc. 2, 29. und mit S. Paulo: Ich begehre aufgelöst zu werden unnd bey Christo zu seyn / Phil. 1, 23.

Lutherus.

Wie sprach Lutherus in seiner Kranckheit? Meine Rätthe unnd Kinderlein / dürffen meiner ja noch. Aber HERR / wenn du wilt / so wil ich auch: hier liegt dein Diener Martin und ist willig.

Philipp. Mel.

Philippus Melancthon zeichnete ihm selbst auff ein Täfelein etliche Ursachen auff / warumb Er zu sterben begehrete: Zur lincken Seiten sagte Er die Erde/ die Er verlassen. Zur rechten sagte Er den Himmel/ den Er einnehmen würde. Auff der lincken Seiten sagte Er diese Ursachen: Du wirst erlöset von der Sünde; du wirst abkommen alles menschlichen Jammers und Glendes: Du wirst errettet werden / à rabie Theologorum, von dem



Dem vielfältigen Kirchgezäncke. Auff der rechten Seiten / sagte er diese Ursachen: Du wirst kommen zu der Gemeinschaft Gottes des Vaters / des Sohns / und des Heiligen Geists: Du wirst treten in die Gesellschaft aller Auserwehlten Engel und Menschen: Du wirst theilhaftig / aller himmlischen Freude unnd Herrlichkeit.

Des berühmten Chronologi und Predigers / Herr Abraham Buchholzers / Ehefrau / wartete mit grossem Verlangen auff den Todt / und sprach unter andern: O gütiger Gott / spanne an / nicht leibliche Ross und Wagen / sondern Elia des Propheten / auff daß ich in das ewige Vaterland verreisen möge / ich wil gerne fort / spanne an / lieber Gott / spanne an / wenn mein Wagen kommen wird / so wil ich mit frölich em Herzen singen: Mit Fried unnd Freude ich fahr dahin. Martin. Moller, in seiner Sterbekunst.

Mart. Moll. in
seiner Sterbe-
Kunst.

Ein solch herrliches Sehnen und Verlangen hatte auch unsere seelige Frau Mit-Schwester / Sie führete stets im Munde das bewehrte Kunststücklein: Christus ist mein Leben / unnd Sterben ist mein Ger inn.

§ 3 Ich



Ich weiß ein besser Leben/
 Da meine Seel fährt hin;
 Des frew ich mich gar eben/
 Sterben ist mein Gewinn.

So fahr ich hin zu Jesu Christ/
 Meine Arm thu ich auß strecken/
 So schlaff ich ein/ und ruhe sein/
 Kein Mensch kan mich auffwecken/
 Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
 Der wird die Himmelsthür auffthun/
 Vnd führen zum ewigen Leben.

Amen/ mein frommer getreuer Gott/
 Beschehr uns allen ein seeligen Todt/
 Hilff/ daß wir mögen allzugleich
 Bald in dein Reich
 Kommen und bleiben Ewiglich.

Amen / Amen!

CUR-



CURRICULUM VITÆ.

AS ferner anbelanget unsere im
 Herrn entschlaffene und hier vor uns
 fern Augen eingesarckt-stehende Witt
 Schwester Fraw Maria Salome/
 Herrn Samuel Masers Keuß.
 Plawischen Canzellen Registratoris allhier
 Ehelich gewesene Hausfrau / Dero wir iesz dies
 sen letzten Ehrendienst erzeiget / unnd zu ihrem Ruhes
 Bettlein das Gleite gegeben haben.

So ist dieselbe zu Köppach in Ober-Oesterreich
 ob der Enß von Ehrlichen Christlichen Eltern gezeu
 get / und geboren worden / im Jahr unsers H E R R N
 unnd Seeligmachers Geburt / Ein Tausent Sechs
 Hundert und Sechzehen am 7. Novembris.

Ihre Groß-Eltern sind gewesen / Herr Melchior
 or Keill vornehmer Bürger und Kunstmahler in Wits
 tenberg / und Fraw Barbara eine geborne Fasoltin.

Ihre Leibliche Eltern aber belangende / So ist
 Ihr Vater gewesen / Der Ehrwürdige / Vor-liche-
 bare und Wohlgelahrte Herr M. Balthasar Domiti-
 us, Des Hoch-Wohlgebornen Herrn / Herrn Helmb-
 hart Gorgers / Herrns zu Köppach / etc. in obgedach-
 ten Ober-Oesterreich treuwgewesener Seelsorger und
 Hof-Prediger daselbst.

Unnd Ihre Mutter / nunmehr seeligen / Fraw
 Bars



Barbara/aus der Churfürstlichen Sächsischen Stad
 Wittenbergk / eine geborne Keilin/ sonst hiesiges orts
 wohl bekant/diese Ihre beyde Christliche Eltern ha-
 ben Sie nicht alleine alsobald nach der Leiblichen Ge-
 burt zum Sacrament der H. Tauffe und heilsamen
 Bad der Wiedergeburt befördert und dem Bunde der
 Gnaden einverleiben lassen / Sondern auch von Ju-
 gend auff zur Gottes Furcht gehalten/in dem Cathe-
 chismo Lutheri und gewöhnlichen Sontags Evan-
 gelien / sambt schönen Geistreichen Liedern unnd Ges-
 bet-Büchern / sonderlich in des Königlichen Prophe-
 ten Davids Trostreichen Psalter - Büchlein / wohl
 und fleissig / beedes zu Hause und in der Schulen / ne-
 benst guten erbarlichen Sitten unnd Jungfräulichen
 Tugenden fleissig unterrichtet. Vnd weiln Ihr S.
 Herr Vater zeitlich verstorben/hat Gott der H & R R
 als der seine Kinder herzlich liebet / Sie ohne Creutz
 und Trübsaal auch nicht bleiben lassen / sondern Sie
 in die Hof-Farbe seines lieben Sohns Jesu Christi bes-
 kleidet / und ziemlicher massen / in die Creutz-Schule
 geführet / In deme Seine Göttliche Weißheit Sie
 nicht alleine sehr bald und zeitlich / wie schon gedacht/
 und zwar in der Frembde in den elenden Waisenstand
 gesetzt / sondern auch / So wohl durch Religions-als
 Kriegs-Verfolgung gleich als ein gescheuchtes Läu-
 belein von einem Orte zum Andern nebenst Seel. ge-
 dachter Ihrer Fraw Mutter unnd noch lebenden be-
 trübten Schwester in der frembde herumher jagen las-
 sen



sen / darbey Sie auch istgedachte Ihrigen / wie durch langwirige Aufzehrung / also auch durch gänzliche Aufplünderung bey diesen gefährlichen Läuften / umb alle das Ihrige vollends kommen. Alleine Sie hat in solchen ihren Elendsstande ihre Zuflucht zu forderst auff Gottes Hofnung gerichtet / unnd an dessen Hülffe und Beystande keines weges gezweiffelt / sondern vielmehr vermittels andächtigen Gebets / und unablässigen Seufzens und Anruffens dahin bewogen / daß seine Göttliche Güte von dero hohen Himelsthrono des weiland Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Heinrichen des Jüngern / dormalts Eltesten Keüßen / Herrn von Plauen / Röm. Käys. Mant. Rath / Herrn zu Gratz / Grammafeldt / Gerou / Schlaib und Lobenstein / etc. Christumilder Gedächtnis / so wohl dero En. hinterlassene Herren Söhne / unsere auch gnädige Herren / absorderlichen dero respectivè Gräfl. Frau Wittiben und Mutter En. milde Herzen gegen Sie vermercke / die ihr mit solcher Beförderung vermassen gnädig zu statten kommen / daß Sie es ewiglich zu rühmen hat / wie sie dann solches nicht allein hiebevorn / sondern kurz vor Ihrem Ende Ihr danckbares Gemüth mit ganz un-

G

ter



terthänigen demütigen Herzen zu unterschiedenen mahl zu vernehmen geben; Massen sie dann in die Eilff Jahr an hiesigen Herrlichen Hofe im Frauenzimmer als eine Kammerdienerin in Diensten gewesen / alldo Sie dann auch dero hinterlassene hochbetrübt Wittiber (mit welchem aber Sie länger nicht als ein Jahr unnd funff Wochen / iedoch ein friedlich / scheid- und freundliche Ehe besessen) Ehelichen geheyrathet.

Was sonst ihr Christenthumb / Leben und Wandel belanget / so wird ihr iederman / der sie nur gekennet / diß Zeugnuß mit Grund der Wahrheit geben können / daß sie ein fein Gottseeliges und Christliches Herz gewesen / die mit guten Exempeln der Gottseeligkeit alle Gottliebenden Weibs-Personen vorgeleuchtet / gegen männiglich ehzerbietig / willig / freundlich und thätig / auch gegen das liebe Armuth sich nach ihrem Vermögen gütig bezeuget / daß Sie bey männiglichen / so Sie nur gekennet / in gutem Lobe gestanden.

Gottes Wort hat Sie vor ihren besten und höchsten Schatz gehalten / und nicht alleine zu Hause mit Lesen und Beten / in der Bibel und andern Gottseeligen Schrifften (so viel Sie von ihrer wenigen Haushaltung abkommen können) Ihre Zeit zugebracht / sondern sich auch fleissig zur Kirchen gefunden / Gottes Wort mit sonderer Andacht gehört / ihr Leben / so viel Gott Gnade darzu verliehen / mit Fleiß darnach angestellet / sich auch zu rechter Zeit mit
wah



wahrer Reu und Busse zum Beichtstul und zum Tisch
 des HErrn gefunden / allermassen nur heute vor 5.
 Wochen geschehen / auch am nechsten Donnerstage
 etwa 2. Stunden vor ihrem seel. Abschiede das heilige
 Nachtmahl nochmahls andächtiglich genossen und
 sich damit zur seeligen Hinfarth bereit gemachet / auch
 darbey viel schöne Psalmen und Gebetlein / als: den
 6. 23. 42. und andere Psalmen. Item: HErr / wenn
 ich nur dich habe / 2c. Christus der ist mein Leben / etc.
 was mein Gott wil / das geschehe allzeit / 2c. und an-
 ders mehr / so zu erzehlen fast zu lang werden wolte /
 hergebetet / hat auch insonderheit / das Ministerium
 in grossen Ehren und Respect gehalten / dahero ihr
 Glaube und Liebeswerck nicht ohne Nutz und Frucht
 abgelauffen / sintemahl Gott der Heilige Geist ihr
 Herz von der Liebe Gottes / welche ist in Christo Jesu
 / dermassen bekräftiget und bestettiget / daß sie sich
 in ihrem Herzen gewiß versichert / d. s. weder Trüb-
 saal / oder Angst / oder Verfolgung / weder
 Hunger oder Blöße / weder Todt noch Leben /
 weder Engel noch Fürstenthumb / noch Ge-
 walt / weder Gegenwertiges noch Zukünfti-
 ges / weder hoch niedriges / noch einige Crea-
 tur Sie scheiden können / von der Liebe Got-
 tes / die da ist in Christo Jesu unserm HErrn /
 wie sie dann auch solchen Trost kurz vor ihrem Ende

G

2

in



in Gegenwart meiner / als ihres gewesenen Beicht-
Vaters selbst angefangen und mit grosser Freudig-
keit hinaus gesprochen.

Was ihre Leibes-Beschwerung und Kranckheit
betreffen thut / hat sich dieselbe zwart esliche Wochen
vorhero unterschiedlichen uber grosses Reissen / so Sie
in ihrem Leibe empfunden / beklaget / welches sich doch
iedesmahl bald wiederumb geleet / und überhin gang-
gen.

Am nechst abgewichenen Freytag vor acht
Tagen aber stösset Sie solch Reissen und breüen aber-
mahln so hefftig an / daß Sie sich ganz und gar zu
Bette legen müssen / welches also continuiret, unnd
dorauff grosse Herzbeschwerung und stetiges brechen
erfolget / und wiewohl man an Arzney unnd andern
Mitteln / deren theils die Hochwohlgedachte Gnädig-
ge Frau Gräfin / in dem man sich der seelig Verstor-
benen geleisteten unterthänigen treuen Dienste gnä-
dig erinnert / herein geschicket / theils auch der hiesige
Hof- und Stadt-Medicus verordnet und adhibiret,
nichts ermangeln lassen / so hat doch die Mattigkeit /
so zwart auch bisweilen ein wenig abgewechselt / aber
doch keinen Bestand gehabt / von Tag zu Tag zuge-
nommen / bis endlich der getreue Gott / nach deme sie
hiebevorn in ihrem Exilio lang gnug denen Elends-
Pfützen dieser Welt die Augen außgetreten.

Am
nechst-verwichenen Donnerstage Mittags / bald
nach Hilff Vhren Sie von diesem Jammerthal /
durch ein seeliges / sanfftes Simeonisstündlein zu sich
in



in sein Himmelreich abgefördert / dadurch von allem
 Ubel erlöset / und ihre theuer erworbene Seele durch
 die liebe heiligen Engelen in Abrahams Schoß / bis
 an den grossen herrlichen Erscheinungs Tag / do Leib
 und Seel sich wieder vereinigen wird / zum ewigen Le-
 ben tragen / und auffheben lassen. Ihres Alters 33.
 Jahr und 14. Tage.

CONCLUSIO.

WIR zweiffeln ganz und gar nicht / der
 Seelig-verstorbenen Frau Mit-Schwester
 Seele sey allbereit in der Hand des Herrn /
 da sie keine Qual anrühret / dero Leichnam sol aniko
 in die Erde / die unser aller Mutter ist / beygesetzt wer-
 den. Wie wir nun der Seelen in dem Schoß Abrahams
 die himmlische Ruhe unnd Freude gönnen; Also wünschent
 wir dem Leichnam in dem Schoß der Erden eine sanffte
 Ruhe / und demaleins am Jüngste Tage eine fröliche
 Auferstehung zum ewigen Lebē. Denen hierob Betrüb-
 ten wünschent wir kräftigen unnd beständigen Trost in
 ihren Herzen. Uns aber / die wir noch in diesem Jammerthal leben
 und schweben / so l. nge es dem lieben Gott gefällig / wünschent und bit-
 ten wir von demselben / wenn Zeit unnd Stunde kömmt / eine seelige
 Nachfahrt. Solches nun und alle das andere / was uns an Seel und
 Leib mag nützlich und gut seyn / von dem lieben Gott in Gnaden zu er-
 langen / erheben wir schließlichen anfern Mund unnd Herzen /
 und beten in wahrer Andacht miteinander also :

Vater Unser / etc.



Seqvuntur
CARMINA LUGUBRIA,
 vitæ fatiqvè Ieriem piè defunctæ
 offerentia,



Riste heu discidium! fido cum glutine
 amoris

Juncta en Mors tristi pectora falce
 secat!

Vix ingressa fuit thalamum **CASTISSIMA CONJUX,**
 Funestum tumulum non reditura subit.

Hinc **MASERE** tibi mœror, lachymæq; madentes:
 Sic **LECTUS LUCTUS,** sic fit **AMAROR AMOR.**

Verùm pone modum lachrymis, **EMORTUA MOR-**
TI est

Conjux, & superâ **VIVIT** in æde poli.

Iohann. Alberti, I. U. D.,
 Cancell. Ruth. Slav.



SOL oriens oculos recreat, mentemq; serenat,
 Lætitiæ vultus sole cadente cadit.

Sol tuus occubuit quondam, **MASERE,** quid ergò
 Miramur, vultum tam cecidisse tuum?

Sed fatis indultum lachrymis, Nunc erige vul-
 tum

Rursus, & in Solem respice justitiæ.

Oc-



Occidit is nunquam, cujus nova gratia manè
 Exoritur quovis, lumina fertq; piis.
 Non te destituet radio solaminis, ipse
 Lucem, postq; crucem, sparget hic usq; tibi,
 Et tua, crede mihi, quam fles, uxorcula Sole
 Pulchrior hōc nostrō, quando redibit, erit;
 Oscula tunc inter cœlestia quanta sequentur,
 More Beatorum, gaudia: Amice VALE!

Amoris & condolentiæ ergo
 f.

M. JOH. CASPAR. ZOPFIUS,
 Superint. Geranus.



Tu luges MASERE tuam occubuisse maritam,
 Mirū, cū in cœlis illa triumphet ovans,

LMqve

Christoph. Gramer / D. Consil.
 Rutheno-Plaviens.



Heu SALOME, heu periit, MARIA heu mea,
 dulcis-amara!

O Sors quàm ancipiti cœca favore re-
 gis!

Non SAMUEL, non, non periit: CHRISTUS PA-
 NACEA

Ipsi vita fuit, viva beata manet.

Nunc



Nunc MARIA est ut amara ; ita dulcior ipsa super-
stes

In Christo vivens. Mors pia dulce lucrum.
Certè non fors cæca ; sed est Divina voluntas,
Justa, Bona, & constans, quæ fuit, est, & erit.

Zacharias Appenfelder.

PACIFICAM Latium, SALOMEN sed Ebraica
tellus

Uxorem adpellat, chare MASERE, tuam.
Mortua nam quamquam, tamen haut Tua desit
esse :

Sed manet usq; Dei, & permanet usq; tua.
Ast quod AMAROREM veteres Oenotriae alumni
Dicunt, hoc MARIAM turba Judæa vocat,
Pacificè tecum vixit, cum viveret olim

Haec Salome. Pax hinc & BONA CUNCTA *
fluunt. (cri

Sed postquam vitâ hac functam absorpsere sepul-
Claustra, tibi est MARIA, & tristis amarities.

Conjugium semper jucundo adfundit amarum,
Nec sine ploratu conjugialis amor.

Desine sed tandem tristeis, MASERE, querelas
Fundere. Non obiit costa, sed hinc abiit.

Vivere non cessat, sed coelo vivere coeptat :
Lucida, non putrida est uxor, ovatq; polo.

Non

*
Ebraei PA-
CIS nomine
omne bonum
intelligunt.

Non moritur, sed verè oritur Phoebeïae adinstar
 Lampadis. Induitur lumine membra novo.
 Exuitur, quidquid fluxum & mortale trahebat.
 Pace Dei SALOME pascitur aetheriâ:
 Et procul à MARIA mundi fugit omnis amaror.
 Hinc Samuel SAMUEL optumus esse potes;
 Si studeas AUDIRE DEUM solamine largo
 Pectora mulcentē, quae cruce pressa gemunt.
 Mensura atq; modus * tibi cognomenta dederūt;
 Ergò modum in lacrymis quaeso tuere tuis.

M. JOH. SEBAST. Mitternacht/
 Illustris Ruth. RECTOR.

*
 MASERUS
 quasi à Ger-
 manico Maß
 i.e. Modus.

MARIA cui nomen SALOME, Maseria
 conjux
 SANCTA erat, ac HUMILIS, JUSTA,
 PUDICA, SCIENS.

Qvinas has praesens virtutes contegit urna,
 In qua defunctæ corpus & ossa cubant.
 Flebile funus agit terris, at nobile cœlis
 Obtingit fœnus, gaudia mille ferens.
 Præmia virtutum gratis nunc sede supernâ
 Attribuit cornu divite JOVA pater.
 Quisquis es, hinc qvinas te fastidire, Viator,
 Virtutes tumuli disticha qvina vetant,

Debitæ condolentiæ ergò
 apposuit

M. JOHANNES Pfeiffer/
 Eccl. Alicus.



Rede der im Herrn Seelig entschlaffenen
Fr. Maria Salome Do-
 mitz/ An Herrn Samuel Masern/ Ih-
 rem hinterlassenen icht hochbetrüben
 Ehe Schag.

Bestier lasset Euer Zehren/
 Stellet euer trauren ein/
 Es ergeht mir nach begehren
 Weiß von keiner Angst und Pein/
 Zu der Schar und Chor der Frommen
 bin ich durch den Todt gekommen.

Was uns Menschen ist bestimmet/
 Durch Verhängnüß vor der Zeit/
 Solches keine Endrung nimmet
 Von dem Klagen/ von dem Leyd:
 Wer den Schmerzen recht wil stillen/
 Stell ihn nur in Gottes Willen.

Nur zu dem hab ich genommen
 Meine Zuflucht iederzeit;
 Drum so bin ich auch entkommen
 Allem Jammer/ allem Leyd:
 Meine Seele wird geführet/
 wo ihr Heyland stets regieret.

Lasset nur den Leichnam sencken
 In die Erd/ davon er ist/

Dort-



Dorthin sollet ihr gedencen/
 Da die Seel zu ieder frist/
 Zwischen Gott und Engeln schwebet /
 Und in vollen Freuden lebet.

Ihr seyd noch am Trauer-wesen /
 Wisset euer Stündlein nicht ;
 Meine Seele ist genesen/
 Siehet Gott von Angesicht :
 Freud und Freud ist ihr beginnen
 oben bey den Cherubinnen.

Heilig/ Heilig/ Heilger Gott/
 Singt die ungezählte Zahl /
 Hölle/ Teuffel/ Sünd und Todt /
 Sind getilget allzumahl :
 Denn das Leben selbst gestorben
 Hat der Welt das Heyl erworben.

Also mit bejammertter und Herz-betrübter
 Condolenz setzet dieses wenige
 wohl. meinend

Andreas Gleich / S.S. Theol. Stud.
 p. t. Musicae Ger. Director.

Σ Οἷο δάμαρ θαλερὴ ἦν ἀξία ἠελίοιο
 Δηρὸν ὄραν κύκλον λαμπρόωντα λίγα
 Ἀλλὰ φίλη ἀγνοῖο θεῶ ἐτελείετο βυλῆς
 Καίπερ νῦν ζωῆς κλήσιν ἀλήκτισ ἔχθ.

Πᾶυε



7c 5635 PK

Πᾶνε διὸ κλαίην ὑγρὸν κτ' δάκρυον ἔβαι,
Λύπην ἢ δ' ἀπᾶμυν' ὦκα ἀλεθροφόρον.
Συμῶσθ' ἐνικαίτ' θεο, ὅτ' ἐξ ἠπεροπευξ
Κόσμος εἰσέλθῃ δῶμα θεοῖο κλυτόν.

συμπαθείας χάριν
f.

Wolfgangus Holweck/ Jenensis.

○ Vid quæso prodest attingere Nestoris annos,
Vincere vivendo secula multa virûm ;
Cum breve sit spatium vitæ, cum frivola cuncta,
Machina totius quæ obtinet ampla foli.
Quapropter felix nimium, quod morte beatâ
Ducta est Affinis splendida ad astra poli.

Condol. erg. f.

Samuel Maser Jenens. illustris
Ruthenæi alumnus.



Wolfgang

M. 15



Paulus der
 tes/ der seine
 diret / JH Me
 reichet /
 Christus
 Damit im
 Kräfte
 Die Erba
 Fram
 Des
 Herrn Sam
 cellen Registr
 Und bey dersel
 Kirch-2
 Zacharias
 list, A
 zu



Z c
 5635

BIBLIOTHECA
 PONIFICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)

